

# Aus der Sicht der Kirchenpflege

Autor(en): **Hüsser, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): - **(1985)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-965136>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# *Aus der Sicht der Kirchenpflege*

VON BERNHARD HÜSSER

## *Der Kirchenbrand vom 28. März 1984*

Es sind bereits sieben Monate seit diesem schrecklichen Tag vergangen. Wer den Brand aus nächster Nähe beobachten konnte, wird den Anblick der brennenden Pfarrkirche St. Nikolaus zeit seines Lebens nicht vergessen.

Die grossen Medien, Fernsehen, Radio und Presse berichteten ausführlich über das Ereignis, gingen aber bereits nach ein bis zwei Tagen zu andern Aktualitäten über. Die Lokalpresse verfolgt das Geschehen nach dem Brand interessiert und berichtet sporadisch über das weitere Vorgehen.

## *Aufräumarbeiten*

Diese mussten unmittelbar nach dem Brand organisiert und an die Hand genommen werden. Die Leitung und Koordination dieser Arbeiten übernahm Ing. Alfred Hämmerli, Wettingen, der mit dem Bau, insbesondere mit dessen Statik, bestens vertraut ist. Besondere Aufmerksamkeit erforderten von Anfang an die Wandmalereien und die sehr stark beschädigten Seitenaltäre. Es musste unter allen Umständen vermieden werden, dass noch mehr dieser kostbaren Substanz beschädigt wurde. Im Nachhinein darf man feststellen, und die Fachleute bestätigen dies, dass keine weiteren Folgeschäden zu verzeichnen sind. Die Aufräumarbeiten

nahmen deshalb mehrere Wochen in Anspruch und konnten vor Beginn der Sommerferien beendet werden. Das Aargauische Versicherungsamt liess in Absprache mit der Denkmalpflege sofort ein Notdach erstellen.

### *Versicherungen*

Für Presse und Öffentlichkeit war die Frage nach dem Versicherungsschutz von grosser Bedeutung, was bei einem solchen Schadenausmass auch verständlich ist.

Fest steht, dass alle Versicherungen abgeschlossen wurden, die möglich sind. Dies bestätigen auch die Fachleute vom Versicherungsamt. Ob dieser Versicherungsschutz jedoch ausreicht, um den gesamten Schaden zu decken, steht noch nicht fest. Dass die Schäden voll gedeckt seien, wie einige Zeitungen voreilig berichteten, wird erst nach Abschluss der Verhandlungen mit den Versicherungen feststehen und hängt nicht zuletzt auch vom Ergebnis der Strafuntersuchung ab.

Bevor die Kosten des Wiederaufbaus bekannt sind, kann der genaue Schaden nicht beziffert werden. Der neue Kosten-Voranschlag sollte bis Ende November vorliegen.

Das Aargauische Versicherungsamt hat seine Arbeit unmittelbar nach dem Brand aufgenommen. Die Kirche war für Fr. 3 006 000.— ordentlich versichert. Zusätzlich wurde vor Baubeginn die sogenannte steigende Versicherung für wertvermehrende Investitionen abgeschlossen. Die Einschätzung durch das Versicherungsamt ergab einen Bauwert vor dem Brand von Fr. 4 459 000.—. Gegen diese Bewertung erhob die Kirchenpflege fristgerecht Einsprache, da nach ihrer Auffassung insbesondere die Wandmalereien und die Seitenaltäre nicht, beziehungsweise zu wenig berücksichtigt wurden, nebst verschiedenen andern Punkten. Die nach Gesetz zuständige Oberschätzungsbehörde hat

jedoch den Rekurs entsprechend den massgebenden Vorschriften abgewiesen und die amtliche Bewertung bestätigt.

Die eigentliche Abschätzung ergab einen Schaden von 3,2 Millionen Franken, inklusive Aufräumkosten und Notdach, welcher Betrag der Kirchgemeinde vergütet wird.

Zur Zeit laufen Verhandlungen mit der Bauwesen-Versicherung (Winterthur/Patria) sowie der Haftpflichtversicherung des verantwortlichen Unternehmens (National-Versicherung).

### *Wiederaufbau*

Für Kirchenpflege, Baukommission und Denkmalpflege stand schon bald nach der Katastrophe fest: DIE PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS WIRD WIEDER AUFGEBAUT.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 4. Juli 1984 hat denn auch in diesem Sinne beschlossen und den notwendigen Projektierungskredit genehmigt.

Die Kirchenpflege beauftragte mit dem Wiederaufbau Herrn Walter Moser, dipl. Architekt ETH BSA, Zürich & Baden, einen versierten und erfahrenen Fachmann für Kirchenbauten und -renovationen.

Seit dem Sommer sind die Vorbereitungs- und Planungsarbeiten im Gange, damit im Frühjahr 1985 mit dem eigentlichen Wiederaufbau begonnen werden kann. Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung zur Genehmigung des notwendigen Baukredites findet im Februar, eventuell März 1985 statt.

### *Ausblick*

Die Kirchgemeinde erhielt nach dem Brandunglück wertvolle Unterstützung von verschiedener Seite. So sprach die Ortsbürgergemeinde Bremgarten spontan eine Summe von Fr.

150 000.— für den Wiederaufbau des Dachstuhls zu. Von privater Seite sind ebenfalls viele kleine und grössere Spenden gekommen. Dafür ganz herzlichen Dank.

Die Kirchgemeinde ist auch in Zukunft zur Bewältigung dieser schwierigen und anspruchsvollen Aufgabe auf breite Unterstützung angewiesen.

Sie ist zuversichtlich, dass es gelingt, die Pfarrkirche St. Nikolaus in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.